Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung

Band: - (1997-1998)

Heft: 2

Rubrik: Gansingers ultimativer Geiz-Psychotest verrät es ihnen...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gansingers ultimativer Geiz-Psychotest verrät es Ihnen…

Vorgehen: Streichen Sie jeweils eine Antwort an und zählen Sie anschliessend zusammen, wieviele a-, b- und c-Antworten Sie gegeben haben.
Der Buchstabe, den Sie am meisten gewählt haben, führt Sie in der Auflösung zu Ihrem Typen.

Sie kriegen 10'000 Franken geschenkt und wissen zugleich, dass Sie in einem halben Jahr arbeitslos werden. Was tun sie?

c Ich lege das Geld auf die Bank.
b Ich mache eine grosse Reise.
a Ich teile die Summe mit einer Freundin, der es noch viel schlechter geht als mir.

Sie leben in einer mittelgrossen WG. Sie und Ihre WohnpartnerInnen leben eher bescheiden. Die Ausgaben für Lebensmittel teilen Sie. Eine Ihrer Mitbewohnerinnen ist sehr gesundheitsbewusst und kauft regelmässig den teuren biologischen Kartoffelsaft aus dem Reformhaus, den ausser ihr niemand trinkt, den aber alle mitbezahlen. Wie handeln Sie?

a Ich grolle meiner Mitbewohnerin heimlich, aber meine Kleinlichkeit ist mir peinlich, und ich sage nichts.
b Offenheit ist meine Devise, und ich finde, im Gespräch können alle Probleme ausgeräumt werden. Ich breche eine mehrstündige WG-Diskussion vom Zaun, in der wir uns gegenseitig jedes Joghurt und jede Orange vorrechnen.
c Ich räche mich, indem ich auf WG-Rechnung Limburgerkäse kaufe, den ausser mir niemand isst.

Sie werden vom «Verein der Geizhälsinnen» eingeladen, ein Referat zu halten. Zu welchem der folgenden Themen würden Sie reden?

a Geiz und Geschlecht
b Der Reiz am Geiz
c Eine Frage des Charakters

Sie haben einer Freundin vor längerer Zeit Geld geliehen, das Sie selber wieder brauchen könnten. Sie erzählt Ihnen bei einem Treffen in einer Beiz beiläufig, dass sie einen Exfreund von ihr, den Sie nicht mögen, ab und zu finanziell unterstützt. Was tun Sie?

c Ich streiche ihre Kredite bei mir für die Zukunft definitiv.
b Ich beschliesse, dass ich in Zukunft wissen will, wofür die Freundin das Geld braucht, das sie bei mir ausleiht.
a Ich schlucke meinen Ärger hinunter und lasse mich von ihr einladen.

Ihre Freundin wirft Ihnen vor, Sie seien geizig. Wie reagieren Sie?

a Ich lade sie in Zukunft jedesmal ein, wenn wir zusammen ausgehen, um ihr zu beweisen, dass ich nicht geizig bin.
c Ich werde wütend, breche jeden Kontakt mit ihr ab.
b Ich lasse mir erklären, wie sie das meint.

In der Schule.
Die Lehrerin sagt, nehmt ein Blatt hervor, und Sie sind (wie immer) die einzige, die einen Block Papier dabei hat. Alle Mitschülerinnen wenden sich an Sie für ein Blatt Papier. Was machen Sie?

b Ich gebe nur meiner besten Freundin ein Blatt. (Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft, könnte ja sein, dass ich mein Schreibpapier auch mal vergesse.)
c Ich verkaufe sie den Meistbietenden. (Schliesslich kostet mich ein Blatt auch 0,012 Rp. und so komme ich wieder mal zu einem Gratiskaffee in der Kantine.)
a Ich gebe allen ein Blatt. (Wer will nicht geliebt und gebraucht werden, und sei es auch nur für ein Stück Papier.)

Der nächste Sommer und damit die wohlverdienten Ferien kommen bestimmt. Für welches Angebot entscheiden Sie sich?

c Ich warte mit dem Buchen bis kurz vor meinen Ferien und lasse mich auf ein «last minute»-Angebot ein. Zwei Wochen Gran Canaria. Das Hotel ist zwar ein bisschen heruntergekommen und lärmig. Aber: Was soll's? Ich will Sonne und Meer geniessen, und das Vergnügen kostet mich nur Fr. 800.–.
a Zwei Wochen auf der Sonneninsel Zypern im Dreistern-Hotel am Meer mit Vollpension. Benützung von Sauna, Tennisplatz, Fitness- und Wellnessclub sind im Hotel-Arrangement inbegriffen. Dass ich für diese zwei Verwöhn-Wochen Fr. 1'800.– bezahlen muss, stört mich nicht im geringsten. Frau gönnt sich ja was, oder?
b Freundinnen bieten mir ihre Alphütte im Berner Oberland für zwei Wochen unentgeltlich an. Aber: ohne Fleiss kein Preis! Auf mich wartet eine Menge Arbeit. Der Weidezaun muss geflickt, ein Ster Holz gehackt und die Fenster müssen geputzt werden. In der Hütte gibt es weder Strom noch fliessendes Wasser. «Natur pur», sage ich mir, und lasse mich auf das karge, arbeitsreiche Leben in den Alpen ein.

Gansingers Gretchenfrage:
Sie haben oder kommen zu Geld und möchten es möglichst gewinnbringend ausgeben. Welchen Weg wählen Sie?

c Ich werde FRAZ-Abonnentin bzw. -Geschenkabonnentin (Fr. 32.–) und gewinne damit 4x pro Jahr eine Zeitschrift, die ihr Geld wert ist, bzw. eine Freundin.
b Ich werde FRAZ-Unterstützerin (Fr. 40.–) und gewinne damit 4x pro Jahr eine Zeitschrift, die ihr Geld wert ist, plus die Befriedigung, etwas Gutes getan zu haben.
a Ich werde FRAZ-Gönnerin (Fr. 100.–) und gewinne damit 4x pro Jahr eine Zeitschrift, die ihr Geld wert ist, plus die grosse Befriedigung etwas sehr Gutes getan zu haben.

(Die FRAZ-Redaktorinnen danken an dieser Stelle allen bisherigen und zukünftigen FRAZ-Unterstützerinnen und -Gönnerinnen ganz herzlich!!!)

Auflösung

Typ A: Sie sind aufopfernd, hilfsbereit und generös. Alle hätten Sie gerne zur Freundin, denn sie gehen für die anderen durch dick und dünn. Notfalls auch alleine. Sicher, Sie werden geliebt. Aber macht es wirklich Spass, dauernd die freigebige, selbstlose Frau zu spielen? So erreichen Sie nie etwas. Versuchen Sie, Ihr weibliches Prinzip in den Griff zu bekommen. Seien Sie ruhig ein wenig geizer. Sie werden staunen wie die Umwelt darauf reagiert. Ihre Haut wird straffer und Sie werden keine Probleme mehr mit ihrem Gewicht haben. Tip: Gönnen Sie sich auch einmal etwas: zum Beispiel einen Lippenstift von Christian Frigor für nur Fr. 67.– oder ein Glas Champagner.

Typ B: Lassen Sie mich raten, Schweizerin seit eh und je, schon die Urgrossmutter lebte im Berner Oberland. Sie sind das perfekte Mittelmass, tragen Kleider aus dem H&M, wie wenn Sie vom Feldpausch wären. Reich sind Sie sicher nicht, doch werden Sie immer genügend Geld zum Leben haben. Ihr Lieblingssatz: Ich kann mich nicht beklagen. Sie sind, ich gratuliere, die absolute Mittelstandsfrau und haben sicher keine Schwierigkeiten, Ihr Schweizer Blut weiterzuvererben. Bleiben Sie so wie Sie sind, er wird es Ihnen nicht übel nehmen. Tip: Seien Sie auch mal grosszügig oder geizig, ganz nach Lust und Laune. Denn erst die Abwechslung macht das Leben spannend.

Typ C: Wer möchte nicht in Ihrer Nähe sein? Sie sind die Königin des Geizes und deshalb anzeihend und unwiderstehlich. Sie treiben ihre Knausrigkeit bis zum Exzess. Niemand wird sich trauen, Sie um Hilfe zu bitten. Ehrfürchtig verneigen sich die Häupter, wenn Sie erscheinen. Sie wissen, was Sie wollen und sagen das auch allen. Konzilliante Menschen finden Sie lächerlich. Ihr Teint ist rosig und am besten tragen Sie rote Kleider. Machen Sie nur weiter so. An Ihrem Begräbnis werden dann zwar nicht so viele Leute um Sie trauern, dafür können Sie sich einen monumentalen Grabstein leisten. Tip: Überraschen Sie Ihre Umwelt durch Grosszügigkeit und schenken Sie Ihrer unterbezahlten Putzfrau die alten Seidenstrümpfe.

Mischtyp: Bei Ihnen, liebe Frau, habe ich nun schon grössere Bedenken. Sie können sich einfach nie entscheiden, was Sie wollen. Nicht einmal bei einem so stupiden Psychotest. Da fehlt das Rückgrat, die Linie, der Stil. Gehen Sie in sich selber und fragen Sie sich: Wer bin ich? Begleitet durch eine typische Handbewegung hilft dies zur Identitätsfindung. Übrigens haben Mischtypen oft Probleme mit Cellulitis.